

[Vorblatt 6 = 1] Do vone so bitte ich uch wissen, das ich Hans von Waltheym mit mynem knechte nach cristi unsers herren gebort thusent vrehundert, dornoch in deme vierundesobynczigisten jare, des sobynczigisten<sup>1</sup> tages des monden februarii, das was der nehiste donnerstag vor fastnacht adir esto michi, zcu Halle uß mynem huse reynt geyn Erfforte yn Gotschalgks von der Sachsen myns swagers und myner swester huse. Und bleyb do bie myner swester unde bie [/] mynem swogere die gantzen fastnacht, biß uff sonnabend vigilia Invocavit.

Item uff den genannten sonnabend vigilia Invocavit reynt ich mit Gotschalken von der Sachsen mynem swager geyn Wiczeleubin, czwo myle von Erfforte, czu eynem guten manne, myner frunde eyner, genant Hans von Gich etc.

Item. Uff montag noch Invocavit reynt Gotschalck von der Sachse unde ich mit [2] unsern knechten mit Hanse von Gich geyn Swartzporg uff syn sloß und borglehen, das her uns in tat in deme sterbene unde pestelencie dor uff zcu zchyne. Und wir reten den selbin tagk weddir geyn Wiczeleuben uff das erbare gesesse uß und yn. Also bleip ich mit Gotschalke von der Sachsa zcu Wiczeleubin biß uff sonnabend vigilia Reminiscere etc.

Item uff sonnabend vigilia Reminiscere reynt ich mit Curde mynem knechte [/] und Hansen Hecheler, myns swagers Gotschalken von der Sachsen knechte, von Wiczeleuben vor Swartzborg obir geyn Grefental funff myle, und lag zcu Fuchßzagele zcu herberge etc.

Item. Uff sontagk Reminiscere reynt ich von Grefental geyn Kurborgk funff mile. Und ich lagk zcu Otten Smede zcu herberge etc.

1 Sic! Gemeint ist sicher: siebzehnten; verschrieben wegen der vorausgehenden Jahresangabe.

[Vorblatt 6 = 1] So bitte ich Euch zu wissen, dass ich, Hans von Waltheym, mit meinem Knecht im Jahre 1474, am 17. Februar, das war der Donnerstag vor Fastnacht oder Esto mihi,<sup>1</sup> aus meinem Haus in Halle<sup>2</sup> fort nach Erfurt ritt, ins Haus des Gottschalk von der Sachsen, meines Schwagers, und meiner Schwester. Und ich blieb bei meiner Schwester und meinem Schwager die ganze Fastnacht bis zum Sonnabend, dem Vortag des Sonntags Invocavit.<sup>3</sup>

An diesem Sonnabend, dem Vortag von Invocavit, ritt ich mit Gottschalk von der Sachsen, meinem Schwager, nach Witzleben,<sup>4</sup> zwei Meilen von Erfurt, zu einem guten Mann, einem meiner Freunde, genannt Hans von Gich.

Am Montag nach Invocavit<sup>5</sup> ritten Gottschalk von der Sachsen und ich mit [2] unseren Knechten und mit Hans von Gich nach Schwarzburg<sup>6</sup> auf sein Schloss und Burglehen, das er uns anbot, dort während des Sterbens und der Pest einzuziehen. Und wir ritten am selben Tag weiter nach Witzleben, zurück auf den ehrbaren Sitz. Und so blieb ich mit Gottschalk von der Sachsen in Witzleben bis zum Sonnabend, dem Vortag von Reminiscere.<sup>7</sup>

Am Sonnabend, dem Vortag von Reminiscere, ritt ich mit Kurt, meinem Knecht, und Hans Hecheler, dem Knecht meines Schwagers Gottschalk von der Sachsen, von Witzleben an Schwarzburg vorbei fünf Meilen nach Gräfenthal<sup>8</sup> und lag im Fuchszagel zur Herberge.

Am Sonntag Reminiscere<sup>9</sup> ritt ich fünf Meilen von Gräfenthal nach Coburg. Und ich lag bei Otto Smede zur Herberge.

1 17. Februar 1474. Ebert übersetzt fälschlich mit 7. Februar (Überlieferungen, S. 4).

2 Halle (Saale).

3 26. Februar 1474.

4 Witzleben, Lkr. Ilmkreis.

5 28. Februar 1474.

6 Schwarzburg, Lkr. Saalfeld-Rudolstadt.

7 5. März 1474.

8 Gräfenthal, Lkr. Saalfeld-Rudolstadt.

9 6. März 1474.

Item. Do ich geyn Koburg kam, do ließ ich mynen knecht uff die borgk zcu Koborgk [3] zcu ern Heinrichen von Brandesteyne zcu Ranis, ritter, pfleger und vorwesser myns gnedigin hern von Sachsen, hertzoze Wilhelms zcu Kuburg, reyten. Und ließ on umme eynen knecht, mich geyn Bamberg zcu geleytene, bitten. Do entpot her mir, her wolde mir knechte, mich zcu geleytene, gnügk lihen.

Item. Von stunt dornach schigkte der pfleger eynen erbarn knecht in die herberge zcu mir und ließ mich uff Montag zcu huse bitten [/] mit yme zcu essene, das ich yme danne nicht vorsagen konde etc.

Item. Uff montag vorenant ist geschen, das ich fruwe uff stunt und in die kerchen gingk, wan ich hatte uff sonntag Reminscere nicht messe gehort. Dorumme wolde ich czwo messe horen. Do ich nü in der kerchen<sup>2</sup> was, hatte mich der pfleger persönlich in der herberge gesucht. Do sprochen sie, ich were zcu der messe etc.

Also kam der pfleger in [4] die kerche und entpfingk mich ganz fruntlich und nam mich mit yme in synen stuel zcu tretene und wolde mich nicht von yme lassen. Dornoch, do die messen uß weren, nam mich der pfleger mit yme und furte mich uff die voytige uff myns hern von Sachsen huß und hatte sunderlich lassen eyne grosse dornicze heyssen an myns hern van Sachsen slaffkammere. Und do wir do alleyne bi eyn ander sossen und mancherley handelten, do hub der pfleger an und sprach. [/] So also ich uff gestern sonntag Reminscere zcu yme umme eynen knecht mich zcu geleytene geschickt hatte, so were syne bethe und meynunge, das ich uff morgen dinstag bie yme zcu Kuborg bliben wolde. Her wolde uff die mitewochen zcu sante Wolffgange ryten und selber myn gleyczman<sup>3</sup> syn geyn Norenberg, wan her hatte hofegerichte uff montag und dinstag. Das an namette ich unde bleip montag und dinstag zcu Koburg. Alzo aß ich uff montag und dinstag mit deme pflegere, [5] und obir des pflegers tissche assen mit uns, ane der pfleger, iiii ritte-re, herre Otte von Lichtensteyn, herre Heinrich von Brandensteyn

<sup>2</sup> Voranstehend: *kechern* durchstrichen.

<sup>3</sup> Sic, für: *geleyczman*.

Als ich nach Coburg kam, ließ ich meinen Knecht auf die Burg in Coburg [3] zu Herrn Heinrich von Brandenstein zu Ranis,<sup>10</sup> Ritter, Pfleger und Verwesser meines gnädigen Herrn von Sachsen, des Herzogs Wilhelm<sup>11</sup> zu Coburg, reiten. Und ich ließ ihn um einen Knecht bitten, der mich nach Bamberg geleiten sollte. Da bot er mir an, er wolle mir genügend Knechte zum Geleit leihen.

Sofort danach schickte der Pfleger einen ehrbaren Knecht zu mir in die Herberge und ließ mich für den Montag zu sich nach Hause bitten, mit ihm zu essen, was ich ihm da nicht abschlagen konnte.

Am genannten Montag<sup>12</sup> stand ich früh auf und ging in die Kirche, denn ich hatte am Sonntag Reminscere nicht die Messe gehört. Darum wollte ich zwei Messen hören. Als ich nun in der Kirche war, hat mich der Pfleger persönlich in der Herberge gesucht; da sagten sie ihm, ich sei in der Messe.

Also kam der Pfleger in [4] die Kirche und begrüßte mich sehr freundlich und lud mich ein, mit ihm in seinen Kirchenstuhl zu gehen, und er wollte mich nicht fortlassen. Danach, als die Messe zu Ende war, nahm mich der Pfleger mit auf die Vogtei, aufs Haus meines Herrn von Sachsen, und er hatte extra eine große Dörnse an der Schlafkammer meines Herrn von Sachsen heizen lassen. Und als wir da allein beieinander saßen und über mancherlei sprachen, da sprach der Pfleger:

Dazu, dass ich gestern, am Sonntag Reminscere, wegen eines Knechts als Geleitschutz zu ihm geschickt hatte, sei seine Bitte und Meinung, dass ich bis morgen, Dienstag, bei ihm in Coburg bleiben solle. Er wolle am Mittwoch nach St. Wolfgang reiten und selber bis Nürnberg mein Geleitmann sein, Montag und Dienstag aber habe er Hofgericht. Das nahm ich an und blieb Montag und Dienstag in Coburg. Also aß ich am Montag und Dienstag mit dem Pfleger, [5] und oben am Tische des Pflegers aßen außer diesem mit uns vier Ritter, Herr Otto von Lichtenstein, Herr Heinrich

<sup>10</sup> Ranis, Lkr. Saale-Orla-Kreis.

<sup>11</sup> Hz. Wilhelm III. († 1482).

<sup>12</sup> 7. März 1474.

und der pfleger herre Hans von Redewicz, hoffemeister myns hern von Bamberg, herre Hans von Schouwenburg, herre Loccze Schotte, der von Norenberg houbtman, und ich Hans von Waltheym etc.

Item. Dornoch uff die mittewochen noch Reminiscere reynt ich mit deme pflegere geyn Bamberg vi myle, [/] und ich reynt zcu herberge zcu Michel Czolner, der Hans von Gichs tochter hat.

Item. Uff Donnerstag noch Reminiscere rethen wir die ix myle geyn Norenberg. Do was der pfleger mit Sebalt Rothanen zcu herberge, und ich solde bie der wage zcu deme Wilden Manne zcu herberge legen. Alzo nam mich Heinrich Bucherer von Kuborg mit yme zcu syner frundynne in syne herberge zcu deme Blauwen Adelere bie den predigern, zcu eyner wittewen, [6] die was genandt die Helchnerynne. Uff die czijt was der keyser zcu Nurenbergk, und bie yme der erczbisschoff von Mencz, des keyser son und herczoge Maximilianus, herczoge Loddewig von Beygern, myns hern von Magdeborg bruder, herczoge Steffan auch myns hern von Magdeborg bruder, marggrave Albrecht von Brandenburg und des turgkisschin keyser son etc. Item. Czu Nurenberg sint zcu sente Ylien und zcu den predigern gar lustige gemalte cruczegenge. [/]

von Brandenstein, der Pfleger, Herr Hans von Redwitz, Hofmeister meines Herrn von Bamberg,<sup>13</sup> Herr Hans von Schaumberg, Herr Lutz Schott,<sup>14</sup> der Hauptmann von Nürnberg und ich, Hans von Waltheym.

Danach, am Mittwoch nach Reminiscere,<sup>15</sup> ritt ich mit dem Pfleger sechs Meilen nach Bamberg, und ich ging in die Herberge zu Michael Zöllner, der mit der Tochter des Hans von Gich verheiratet ist.

Am Donnerstag nach Reminiscere<sup>16</sup> ritten wir die neun Meilen nach Nürnberg. Da lag der Pfleger mit Sebalt Rothan zur Herberge; ich sollte eigentlich bei der Waage im Wilden Mann zur Herberge liegen, aber Heinrich Bucher aus Coburg nahm mich mit sich in seine Herberge zum Blauen Adler bei den Predigern,<sup>17</sup> zu seiner Freundin, einer Witwe, [6] genannt die Helchnerin. Zu der Zeit war der Kaiser<sup>18</sup> in Nürnberg und mit ihm der Erzbischof von Mainz,<sup>19</sup> des Kaisers Sohn, Herzog Maximilian,<sup>20</sup> Herzog Ludwig von Bayern,<sup>21</sup> der Bruder meines Herrn von Magdeburg,<sup>22</sup> Herzog Stephan, ebenfalls Bruder meines Herrn von Magdeburg,<sup>23</sup> Markgraf Albrecht von Brandenburg<sup>24</sup> und der Sohn des türkischen Kai-

13 Fürstbischof von Bamberg war im Jahre 1474 Georg I. von Schaumberg († 1475).

14 Lutz Schott von Schottenstein († 1484).

15 9. März 1474.

16 10. März 1474.

17 Die Herberge liegt also nahe des Dominikaner-Konvents.

18 Ks. Friedrich III. (Kg. 1440, imp. 1452, † 1493).

19 Ebf. Adolf II. von Nassau (1461–1475).

20 Maximilian I. (Kg. 1486, erw. Ks. 1508, † 1519). Im Jahre 1474 trug Maximilian den Titel eines Erzherzogs von Österreich.

21 Ludwig IX. der Reiche, Hz. von Bayern-Landshut († 1479). Neuerdings: Lackner, Herzog Ludwig IX. der Reiche.

22 Ebf. von Magdeburg war 1464–1475 Johann, Pfgf. von Pfalz-Simmern. Bei dessen namentlich nicht genannten Bruder wird es sich um Friedrich, Hz. von Simmern († 1480) oder Ludwig, Hz. von Pfalz-Zweibrücken († 1489) handeln.

23 Stephan von Pfalz-Simmern († 1485) war Kanoniker an mehreren Kathedralen im Rheinland.

24 Albrecht Achilles, Kfs. von Brandenburg († 1486).

Item. Uff den genannten donnerstag also wir mit deme pflegere in syner herberge gessen hatten, gyngen wir, Heinrich Bucher und ich, Hans von Waltheim, mit deme pflegere uff eynen ort und boten on, wolde her uns bie yme liden und mit yme vorgunnen zcu sante Wolffgange zcu rytene. Alzo wart her des fro und sprach, her were des erfrawit unde welde uns uß der massen gerne mit yme haben etc.

Alzo reten wir zcu Nurenberg uß, nemelich so hatte der pfleger [7] vi pfert, Sebalt Rodhane ii pfert, Heinrich Bucher eyn pfert, und ich, Hans von Waltheim, czwey pfert. Darzcu hatten wir allewege eynen geleiczman mit eynem pferde.

Item. Uff fritag<sup>4</sup> nach Reminiscere kommen wir uff eyn dorff, das was czwo myle von Nurenberg, das hieß Rottenbach. Do selbst hat eyn burger zcu Nurenbergk, Heinrich Myssener genant, eyne kerche in sente Wolffganges ere gebuwet. Do ist her ouch sere gnedig, und thut vile [/] grosse czeichene, und sunderlich so ist do eyn steyn, der ist von eyner frawen kommen, und der steyn hat funfftehalp lot. Do selbst zcu Rotenbach horten wire eyne lesemesse und reten furder den tag v myle geyn Rerthyngen.<sup>5</sup> Das stetichen ist des bisschoffes von Eichstete. Die herberge ist von stünt uff die lyngke hant, als man czum thore yn rith etc.

Item. Uff sonnobint rethen wir von Rerthyngen ii mile uff eyn stetichen genant Berngriß. [8] Dor obir lyd uff eynem berge eyn sloß, genant Herßberg. Do selbst ryth man obir eyne brucke obir

<sup>4</sup> Folgt ein durchstrichener Buchstabe, wohl R.

<sup>5</sup> Sic, sicher verlesen aus: Berchyngen.

sers.<sup>25</sup> In Nürnberg sind bei St. Egidien<sup>26</sup> und bei den Predigern schöne bemalte Kreuzgänge. Als wir an dem genannten Donnerstag mit dem Pfleger in seiner Herberge gegessen hatten, gingen wir, Heinrich Bucher und ich, Hans von Waltheim, mit dem Pfleger in eine Ecke und baten ihn, dass er uns bei sich behielte und es uns vergönne, mit ihm nach St. Wolfgang zu reiten. Darüber freute er sich und sprach, er wäre erfreut und würde uns sehr gern bei sich haben.

So ritten wir von Nürnberg fort, und der Pfleger hatte [7] sechs Pferde, Sebalt Rothan zwei Pferde, Heinrich Bucher ein Pferd, und ich, Hans von Waltheim, zwei Pferde. Dazu hatten wir immer einen Geleitsmann mit einem Pferd.

Am Freitag nach Reminiscere<sup>27</sup> kamen wir in ein Dorf, das lag zwei Meilen hinter Nürnberg, das hieß Röthenbach.<sup>28</sup> Dort hat ein Nürnberger Bürger namens Heinrich Meißner eine Kirche zu Ehren des hl. Wolfgang gebaut. Dieser erweist dort auch große Gnade und tut große Wunder; so gibt es dort einen Stein, der stammt von einer Frau, der wiegt viereinhalb Lot.<sup>29</sup> Dort in Röthenbach hörten wir eine Lesemesse und ritten weiter, an diesem Tag noch fünf Meilen bis Berching.<sup>30</sup> Das Städtchen gehört dem Bischof von Eichstätt.<sup>31</sup> Die Herberge liegt gleich auf der linken Seite, wenn man zum Tor hineinreitet.

Am Sonnabend<sup>32</sup> ritten wir von Berching zwei Meilen zu einem Städtchen, genannt Beilngries.<sup>33</sup> [8] Darüber liegt auf einem Berg ein Schloss, Hirschberg genannt. Dort reitet man über eine Brücke,

<sup>25</sup> Sultan des Osmanischen Reichs war zu dieser Zeit Mehmed II. (gest. 1481), der Eroberer von Konstantinopel 1453.

<sup>26</sup> Die St.-Egidien-Kirche mit der im 15. Jh. errichteten Wolfgangskapelle.

<sup>27</sup> 11. März 1474.

<sup>28</sup> Röthenbach bei Schweinau, heute ein Stadtteil Nürnbergs.

<sup>29</sup> Etwa 66 Gramm.

<sup>30</sup> Berching, Lkr. Neumarkt in der Oberpfalz.

<sup>31</sup> Wilhelm von Reichenau, Fbf. von Eichstätt († 1496).

<sup>32</sup> 12. März 1474.

<sup>33</sup> Beilngries, Lkr. Eichstätt.